



Ulla un Fritzgen

Jümmers, wenn ik bi Grotmudder in de gode Stuv rinkehm, muss ik op na Ulla un Fritzgen kieken. De beiden seeten baben up dat grote Schapp un keeken dahl to mi. Twee Kinner of meist 8 Johr, tosamen bröcht as een Böst ut bruunet Steengut. Een beeten grulich weer dat woll, beide weeren as lütt an een Süük storben, un de trurigen Öllern harrn jem wieder bi sik hem wulln.

So seeten se all de Johren boben op dat Schapp un keeken dahl op de Lüüd, as wenn se noch lebennig weeren. Se hörten so to seggen jümmers noch to de Familie.

As dat so passeeren kann, ik heff de beiden arvt. Man wat schull ik nu met de „Kinner“ anfangen? In min Wahnung wull ik se nich hebben, har ok keen Platz dorför. Un so bröchte ik de Böst rut nah den Goorn un sett se achter een groten Rhododendron. Dor seehten de Kinner nu un keeken üm sik to. In Schnee un Is un Regen un Sünnschien, Johr üm Johr. De Farv blätterte 'n beeten aff, Eer backte an, mol seet een Vagel op'n Kopp un leet wat falln – eegentlich schulln se mi leed dohn ...

Nu harrn wi mol Besök vun Frünn. Na den Kaffee spazeerten wi dörch den Goorn un schnackten. Mit eenmol seggt de Fründin: „Wat steiht denn dor achtern Busch?“ Ik segg: „Dat is blot 'n ole Böst, de heff ik mol arvt.“ „Laat mal seehn, wo de utseeht.“ Se treckt dat Stück ut den Busch, kleiht den Schiet 'n beeten aff un röppt: „De mag ik woll lieden. Bruukst Du de noch? Kann ik de beiden mitnehmen? De kickt so nett!“ Ik segg: „Alls klor, kannst hebben.“

Laater heff ik hört, wo dat wieder lopen is. De Frünn harrn op den Rückwech jer Öllern besöcht un de Böst dor vergeeten. De Öllern nu wedder harrn sik in de Kinner verleevt, hebbt de „Kinner“ restaurern laten un hebbt sick ok son Böst maaken laten.

Nu hefft Ulla un Fritzgen niege Öllern un Grotöllern, de se bannich leev hebben. Dat freit mi ok.



VAB 2017